



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Mit dem Seegel deß Marianischen Scapuliers gelangen die
Seelen zur Vollkommenheit der Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

aut quodam illius repercussu fovent. Nun werdet ihr das Geheimniß / und die Lehr verstehen. Es ist wahr / daß MARIA mit ihrem Scapulier ihre Kinder und Hausgenossene Geistlicher Weiß erwärme / damit sie dem Trost der Ammungen widerstehen / und die geistliche Wärme der Lieb erhalten; wan aber das Scapulier keine Wärme findet / die es erwärme: wan es einige Gewohnheiten veralteten Laugigkeit findet: wan kein Übung der Tugenden vorhanden ist / um zu erwärmen; so werden wir uns zwar mit Scapulier bedeckt / aber dem Geist nach kalt sehn / gleichwie David / ob schon sehr wohl besleydet / dennoch der Natur nach erfrohren ware: non calefiebat. Ja / Catho-

lische Zuhörer: die Gnaden des Scapuliers werden diese geistliche Wärme hegen und erhalten bey dem Jenigen / welcher ein dem Gesaß und absonderlichen Scapulidigkeiten gehorsamer Simon seyn wird / ohne sich in der Laugigkeit veralten zu lassen; dan vil Scapulier seynd aus sich allein nit erflechtlich zu erwärmen / wan kein Hiß vorhanden / gleichwie es nit genug / daß das Schiff Seegel habe / wansamt den Seegeln nit auch die gehörige Übung und Arbeit vorhanden ist. Übung und Sorgfalt muß darbey seyn: MARIA stehet vest / uns die Wellen der Begürlichkeiten mit Eysen treten zu machen: scabar juxta crucem.

Fünffter Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapuliers gelangen die Seelen zur Vollkommenheit der Liebe.

17. **D**as himmlische Scapulier MARIA von Carmelo sucht in uns noch mehr / wan sie / als eine zartliebende Mutter uns noch mehr begünstigen will. Wißt ihr was? MARIA will mit dem Scapulier ihre Kinder und andächtige Diener erwärmen / damit in ihren Herzen die geistliche Hiß Göttlicher Liebe geheget / und erhalten werde; jedoch begehrt sie / daß unser Will kein andere fremde Lieb einlasse. Nennit wahr diese höchste Frau neben dem Creuz. Weib (sagt zu ihr Unser HERR JESU S Christus) sihe in Johanne deinen Sohn das Christliche Volk! mulier ecce filius tuus. Fürwahr ein grosser Trost! daß wir Glaubige Kinder MARIE seyen! merck aber / daß er noch mehr sage. Er wendet sich zum Jünger / und spricht zu ihm: ecce Mater tua / sihe dein Mutter. Als wolte er uns allen sagen: Ich gib euch mein Mutter zu eurer Mutter / aber betrachtet wohl / was ihr für ein Mutter habet: ecce Mater tua. Sehet zu / daß ihr nit abartet von denen Kindern einer solchen Mutter: ecce Mater tua. Nennit wahr / daß ihr als Kinder schuldig seyt eurer Mutter in der Liebe nachzufolgen: ecce Mater tua. O Christglaubige! O Elösterliche Seelen! in was für eine Schuldigkeit / unsern Willen nit abzuwenden / sehet uns dieser Titel der absonderlichen Kindern MARIE / die mit ihrem Scapulier begnadet! laßt uns nit vom Calvari Berg hinweggehen / ohne solches zuerkennen.

28. Sie beraubten JESUM Christum Unseren HERRN seiner Kleider / und unzerstückten Rocks / um ihn an das Creuz zu befften. Merck an jeso.

Sie theilten die äusserliche Kleider in vier Theil / sagt der heilige Johannes: fecerunt quatuor partes; als aber die Eöbner den ungenähnten Rock zusehen kommen / sagten sie: diser soll nit zertheilt werden / sonder laßt uns das Loß werffen / wem er zurheil werde: non incidamus eam, sed sortiamur de illa, cujus sit. Laßt uns sehen. Kame diser Entschluß aus einer Ehrenbietigkeit her! gewißlich nit / anerswogen sie sonst in allem schmählich mit dem HERRN handleten. Warum zertheilen sie ihm dan den ungenehnten Rock nit? GOTT ließe es nit zu / sagt der heilige Cyprianus: dieweil jener Rock die Einigkeit der Kirchen vorstellte: und wolte nit zugeben / daß in diser Einigkeit ein Zertheilung wäre. Gut: ich schreibe te zu einem grösseren Geheimnis. Wie sagt Euthymius? diser ungenehete Rock seye ein Werck der Allerreinisten Händen MARIE gewesen: hanc tunicam e traditione Patrum accepimus opus fuisse Dei Matris. Und weil er ein Werck ihrer Händen / so solle er nit zertheilt werden? warum nit? dieweil sie ihn gemacht / und ihrem allerheiligsten Sohn gegeben / sich damit zu erwärmen. Und weil er vorstellte (spricht der grosse heilige Albertus) das Kleid (das Scapulier) welches MARIA ihren absonderlichen Kindern und andächtigen Dieneren gibt / als ein Sinnbild / daß sie es auf eine besondere Art seyen: largitur nobis vestem inconsutilem. Willeicht ware diß das Geheimniß / daß Unser HERR JESUS Christus MARIAM vom Creuz herab keine Mutter hiesse: mulier: weil er sich keinen Sohn MARIA nennete / wan er ohne das Kennzeichen des ungeneheten Rocks ware. Sey ihm also; aber warum soll er nit

Jo. 19.

Cypr de nit. Eccl.

Euthim. in Marth. 27. Salm. 117. c. 10. Rieh. Lau li. 2. de laud B. Virg. Alb. M. li. 2. de laud. B. Mar. c. 1.

zertheilt werden? der grosse Albertus soll es gar sagen. Er gebraucht sich des Rucks zur Gebühr und Bedeckung/ sollte er zertheilt werden/ so würde er unterschiedliche Brust und Herzen bedecken. Wird er aber nicht zertheilt/ so bedeckt und erwärmet er ein einziges Herz. Wohlan dan: non scindamus eam: der Ruck/ welchen MARIA mit eigner Hand gibt/ soll unzertrennt erhalten/ und nicht zertheilt werden? diweil er ein einzige Lieb bedecken und erwärmen soll. Nur ein einzige Lieb soll das Scapulier erhalten/ welches MARIA ihren absonderlichen Kindern gibt/ ohne daß unser unordentliches Will unter die Geschöpfe zertheilt werde: non scindamus eam. Der grosse

Alb. M. ubi
lepra.

19.

In diese Schuldigkeit setzet das Scapulier MARIA die Jenige/ welche von MARIA den Ehrwürdigen Titel ihrer absonderlichen Kinder empfangen mit dem himmlischen Kennzeichen ihres Scapulier's. O Seelen! was wird es

für eine Gattung der Verrätheren seyn/ einerseit die Ehr der Kinder MARIA haben wollen/ und anderseits die Lieb zerteilen/ und unordentlicher Weiß zu denen Geschöpfen wenden? Raymundus Jordan hat sich erkühnet zuzagen/ daß die Jenige/ so selbige zerteilen/ ärger zu seyn scheinen/ weder die Soldner des Calvari Bergs: weil sie den Ruck zerteilen/ welchen jene zu zerteilen sich nicht unterstanden: amor neque dividi debet neque scindi: & qui cum dividunt, peores videntur, quam milites, qui te cruciagentuam tunicam dividere noluerunt. Ich laßt uns bemühen (O Christliche Kinder MARIA) laßt uns bemühen die Liebe nicht zu zerteilen noch abzuwenden dan das mit die Schiffart mit den Seegeln das Schiff versichere/ muß man die Seegel ohne Zerteilung erhalten/ seitemahlen/ wan sie zerteilt werden/ man nicht sicher dem Gestatt zuzufahren kan. Um zu eyseren/ damit die Lieb nicht zerteilt werde/ stehet MARIA sorgfältig neben dem Seegelbaum des Kreuzes: stabat juxta crucem.

Raym. lib.
li. 1. de
mor. deo.
4.

Sechster Absatz.

Mit dem Seegel des Marianischen Scapulier's werden die Seelen mit in dem Fegfeuer angehalten.

20.

Estlichen/ Catholische Zuhörer/ bildet euch mit ein/ daß die Suthaten MARIA und ihres Scapulier's nur auf dieses Leben sich erstrecken: dan sie reichen mit ihrer Günst gegen denen Seelen so weit/ bis daß sie selbige in dem erwünschten Port der Seeligkeit einführen. Derowegen sagt sie durch die Feder des weisen Manns/ daß sie in Jerusalem ihren Gewalt haben: in Jerusalem potestas mea. Weilen (wie es Richardus à S. Laurentio ansetzet) der Gewalt/ den GOTT seiner heiligsten Mutter mitgetheilt/ dermassen groß ist/ daß sie alles/ was sie nur will/ vermag/ und die Jenige/ welche sie will in das himmlische Jerusalem einführt: in Jerusalem superna potestas mea, imperandi scilicet, quod volo, & quos volo, introducendi. Weil aber die Hindernissen der Sünden der Peinen des Fegfeuers anhalten/ ohne sie zu dem erwünschten Port gelangen zu lassen: so hat MARIA (sagt der grosse Albertus) auch in dem Fegfeuer vörligen Gewalt denen Seelen zum besten: totam habet B. Virgo potestatem in caelo, & in purgatorio. Und eben daß hat diese mächtige Frau versichere/ wan sie gesprochen/ sie habe die Tieffe des Abgrunds durchtrungen: profundum abyssi penetravi. Dan/

Zeeli. 24.
Alb. M. li. 4.
c. 29. de
laud. B. Mar
Rich. Lau. li.
4. de laud.
Virg. de la.
Bernard. ser.
3. de nom.
Mar.

Alb. M. sup.
mill. est. q.
43. sine.
& in Bibl.
Mar. Gen.
49.
Zeeli. 24.

(wie es der heilige Bonaventura auslegt) ihr Gewalt tringer hinein bis in das Fegfeuer/ die Seelen ihrer andächtigen zuerquickten: profundum abyssi, id est, purgatorii/ adjuvans illas sanctas animas. Sie setz aber hinzu/ sie wandle auf denen Wellen des Meers: in fluctibus maris ambulavi. weil MARIA die in denen Wellen des Fegfeuers angehaltene Schiff los macht/ damit sie den Port erreichen: significans (sagt der von Salo) suo favore & gratia victos in purgatorio barathris indeliberati, & absolvi. MARIA (spricht Ernestus Pragenfis) ist ein überaus schöner Topasstein/ dessen Krafft wider das Feuer dermassen groß/ daß er das siedigste Wasser mächtig/ und dessen Hitze abkühlet/ wodurch zuverstehen gegeben wird ihre Krafft den Brand des Fegfeuers zu mässigen: topazius aquas bullientes compescit &c.

Wohlan/ zweiflet nicht (Christgläubige) an dem Gewalt/ welchen MARIA in dem Fegfeuer hat/ wisset/ daß sie diesen Gewalt und Krafft ihrem Scapulier mittheile. Die Salamandra (sagt Tragenfis) gibt eine gewisse Woll von sich/ woraus/ wan man Kleider macht/ so widersteht sie dem Feuer/ ohne daß dessen Gefäß gleich selbige verbrenne. Es kan kein eigentlicheres Sinnbild seyn der Krafft des Scapulier's zur Erlösung der Seelen aus

Ernest.
Pragen.
lib. 1.
cap. 10.
334. fol.
24.

Saloz. lib.
Mar. in
Bernard.
de nom.
Mar.
Ernest. in
Mar. li. 4.
c. 29.
Alb. de
moral. lib.
1. c. 1.
21.